

Der Aussichtsturm



Panorama mit Rathausurm

Der Mülheimer Bismarckturm ist einer der letzten Aussichtstürme im Ruhrtal. Von der oberen Plattform hat man nach Osten hin einen imposanten Blick auf Mülheims Stadtzentrum; den Horizont bilden die ehemaligen Schwerindustrieanlagen von Duisburg und Oberhausen.

Der Westen bietet ein ganz anderes Bild von Mülheim: das grüne Ruhrtal mit den ländlichen Stadtteilen Saarn und Mintard. Bei guter Sicht ist sogar der Fernsehturm von Düsseldorf zu erkennen.



Der Bismarckturm und die Weiße Flotte auf der Ruhr im Spätsommer

Der Ausstellungsort

Wechselnde Ausstellungen machen den Bismarckturm zu einem Kulturort mit besonderem Ambiente. In seinem alten Gemäuer erleben Besucherinnen und Besucher neue Kunst hautnah.



Jochen Leyendecker, verschiedene Plastiken, 2014/2015



Ausstellung Werner Graeff, 2009

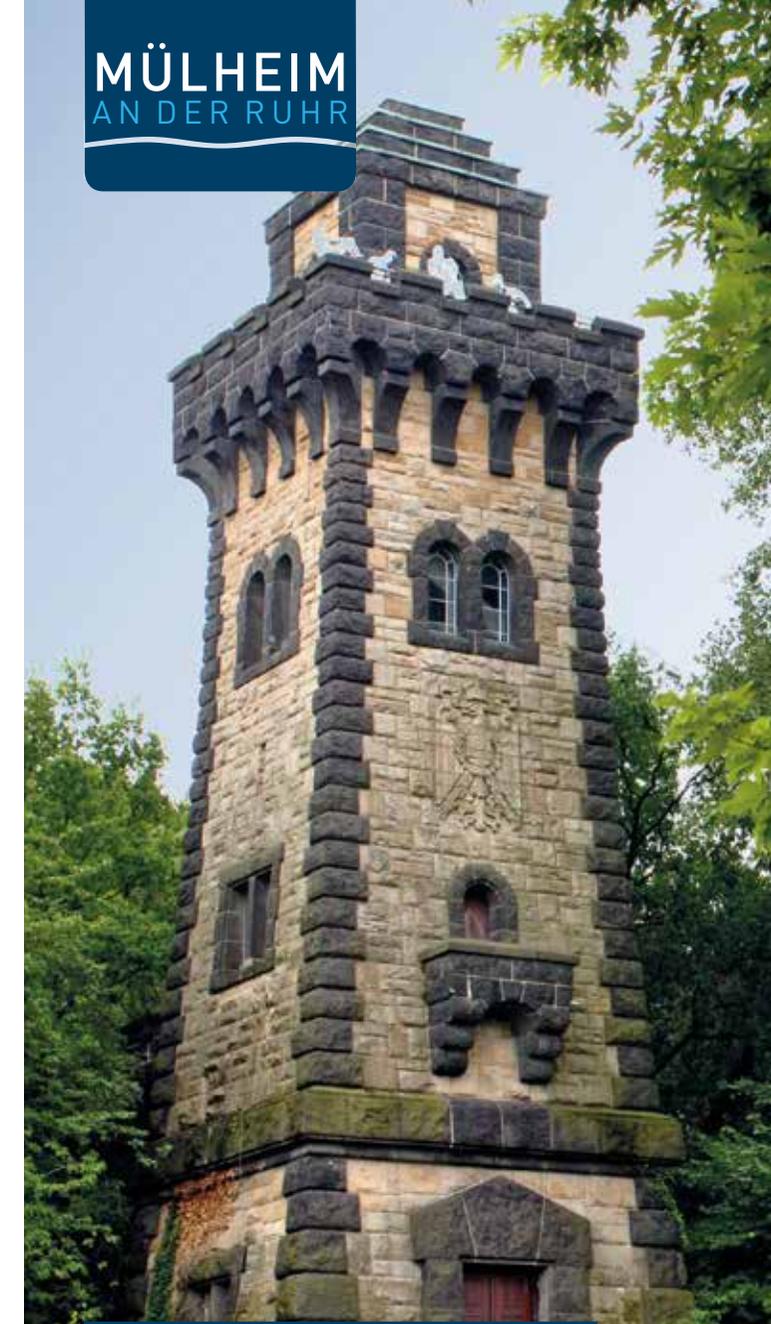
Im Untergeschoss des Bismarckturmes hat der Mülheimer Bildhauer Jochen Leyendecker sein Atelier eingerichtet. Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, dem Entstehungsprozess seiner Plastiken beizuwohnen.



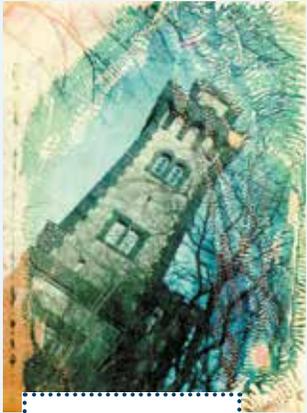
Jochen Leyendecker



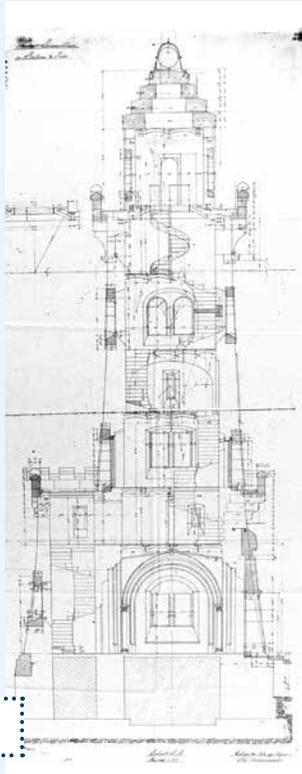
Jochen Leyendecker, „Die Spinne“, 2014



Zur Erinnerung



Dore O., Polaroid, 1997



Skizze des Turms

Zur Erinnerung an Otto von Bismarck wurden in Deutschland um 1900 zahlreiche Denkmäler errichtet. Auch Mülheim an der Ruhr sollte eine Bismarcksäule bekommen. Aber die gesammelten Gelder reichten nicht aus.

Schließlich stellten Dr. Hermann und Margarethe Leonhard (geb. Stinnes) aus ihrer Stiftung die notwendigen Mittel für den Bau des Bismarckturmes, der 1908 begonnen wurde, zur Verfügung. Ihr Neffe, Kommerzienrat Dr. Gerhard Küchen, wählte den Standort auf dem Kahlenberg aus und beaufsichtigte die Baumaßnahme.

Entworfen wurde der Aussichtsturm von dem Mülheimer Baudezernenten Carl Linnemann.

1908 bis heute!

Am 1. April 1909, dem Geburtstag Bismarcks, fand die Einweihung statt. In der folgenden Zeit diente der Turm als Veranstaltungsort für patriotische Feiern und als Aussichtsturm – Erwachsene konnten ihn für 10 Pfennige, Kinder für 5 Pfennige ersteigen.

Während des Zweiten Weltkrieges war ein Flakposten auf dem Turm stationiert. Bis 1956 nutzten ihn britische Soldaten als Sendeturm.

In den siebziger Jahren sollte die Zeit des Bismarckturmes beendet sein; an seiner Stelle sollten Hochhäuser gebaut werden. Aber 94 % der Mülheimer Bevölkerung wollten den Bismarckturm erhalten, wie die Leserbefragung einer Mülheimer Zeitung ergab. Seit 1998 ist der Bismarckturm für Besucherinnen und Besucher wieder regelmäßig geöffnet.

Ruhrpartie mit Bismarckturm,
Ansichtskarte aus den zwanziger Jahren



Mülheim-Ruhr

Kahlenberg mit Bismarckturm

Der Bismarckturm



Bismarckstraße 22
45470 Mülheim an der Ruhr

INFORMATIONEN

Jochen Leyendecker

Telefon: 0208/388 08 00

E-Mail: jochen.leyendecker@web.de

ÖFFNUNGSZEITEN

dienstags bis freitags und sonntags
von 15.00 bis 17.00 Uhr

vom 1. März bis 31. Oktober
und nach Absprache

ANREISE PER ÖPNV

Straßenbahn 104

ab Stadtmitte bis Wasserstraße
oder Max-Planck-Institute (Spielplatz)

Redaktion und Layout: Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)

Fotos: Jürgen Diemer © MST GmbH (Titel), Dore O. © Jochen Leyendecker (S. 2 U.),
© Jochen Leyendecker (S. 2 r., 3), Daniel Brüning © MST GmbH (S. 5 o.), Hans Blosssey
© MST GmbH (S. 5 u.), Heidemarie Sinn-Leyendecker © Heidemarie Sinn-Leyendecker (S. 6)